

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 33

Artikel: Modernes "Wanderlied"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modernes „Wanderlied“.

Billetlöfen an den Kassen,
Wälzen sich durch Menschenmassen,
Mit Gepäck sich schleppen schnaufend,
Rasch noch eine Zeitung kaufend,
Dann durch alle Wagen laufend,
Ob noch sei ein Plätzchen frei, —
So beginnt die Reiserei.

Schinkenbrot, Billetcoupieren,
Sich im Fahrplan orientieren,
Umsteignötigung, wenn endlich —
Kreuzmillionen! — 's ist zu schändlich,
Eingenickt man selbstverständlich;
Ankunft: Hotelüberfüllung,
Ist die neueste Enthüllung.

Abgerackert und zerichunden,
Hat ein Obdach man gefunden;
Kaum streckt man die Reiseknochen,
Hebt ein Klingeln an und Pochen,
Daß dein Zorn beginnt zu kochen;
Ziehst dich an drum mit Gebrumm
Und vermehrst das Publikum.

Ist man endlich da, wo Bahnen
Fahren, die kein Menich tät' ahnen,
Ziehn die Nebelhemdlein über
Alle „Hörner“, aus dem Züber
Regnet's Seile; 's geht nichts drüber!
Statt auf Edelweiß — ein Schleck! —
Geht man hübscheli im Dreck.

Links und rechts da klettern Bähnlein
Gemsengleich im Rad des Zähnlein,
Und ein jeder meint, er müsse
Mit trotz aller Regengüsse
Und trotz heimlicher Verdrüsse
Und dann spürt man's, 's ist kein Wahn:
„Himmelan geht uns're Bahn!“

Was die Schlussmoral vom Reisen,
Lass mich, Leser, dir beweisen:
's ist, daß man nach all' den Plagen,
Zu sich selber meist tut lagen:
Nun kann ich mein Heim ertragen!
Wer da lang tut umeg'hei'n,
Lernt im Hui zufrieden sein!

-ee-



„Anständ'je Preise und en bißchen unanständ'je Aufführung, —
das ist's, was ich von einer tadellosen Bar verlange!“